chopin: konzerte 2018

Konzerte 2018 und Rückblick 2017

CHOPIN GESELLSCHAFT HANNOVER

editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der Chopin-Gesellschaft Hannover!

2017 haben wir viele schöne Momente gemeinsam erlebt und auch im neuen Jahr wird es für uns wieder eine Menge Neues zu entdecken geben. Ein abwechslungsreiches Jahr voller anregender musikalischer Höhepunkte erwartet uns.

Unser Open-Air Konzert wird 30 Jahre alt! Wir schätzen uns glücklich, dass wir auch in diesem Jubiläumsjahr diese langjährige Tradition fortsetzen können. Großzügige Förderer und Ihre Spenden ermöglichen es uns, Ihnen diesen musikalischen Genuss im Freien zu bieten. Bitte, nehmen Sie zahlreich daran teil – wir brauchen Ihre Unterstützung.

Ihre Anwesenheit ist uns dabei ebenso wichtig, wie das Gewinnen neuer Mitglieder. Gern würden wir es sehen, wenn vermehrt junge Menschen unsere Konzerte besuchen würden. Ich appelliere an unsere Mitglieder, Ihre Kinder, Enkelkinder, Nichten oder Neffen mitzubringen. Ebenso Freunde der Familie, die vielleicht später eben so zu Mitgliedern werden. Die Chopin-Gesellschaft bleibt ein Familienunternehmen und hat durch diesen familiären Aspekt seit 40 Jahren ihre ganz besondere Atmosphäre erhalten.

Für 2018 haben wir uns sehr viel vorgenommen. Besonders möchte ich die Kooperation mit dem renommierten Fryderyk Chopin Institut in Warschau, dem Veranstalter des weltweit beachteten Internationalen Chopin-Wettbewerbs, erwähnen. Wir wollen diese Zusammenarbeit ausbauen und weitere gemeinsame Projekte angehen. Den Wettbewerb in Warschau im Jahre 2020 gemeinsam zu besuchen - wäre das eventuell für viele unserer Mitglieder eine reizvolle Idee?

Lassen wir uns überraschen, was das Jahr 2018 für uns bereithält und genießen wir gemeinsam jedes Klavierkonzert. Ich hoffe sehr auf Ihre Unterstützung durch Ihre Anwesenheit – ohne Sie ist es halb so schön. Auf ein bezauberndes neues Musikjahr 2018!

Ihre
Sookie Schober

Sookie Schober, Präsidentin

chopin: konzerte 2018

Charles Richard-Hamelin wird bei unserem Matinéekonzert mit Picknick am 17. Juni 2018 im Rittergut Remeringhausen auftreten.

(Foto : Elizabeth Delage)

Klavier und Violine

Yeol Eum Son, Klavier
Clara-Jumi Kang, Violine

Freitag
26.01.2018

SOLVAY GmbH
Eingang: Freundallee 9a
30173 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

1

Programm

Clara Schumann	Trois Romances op. 11
Robert Schumann	Violinsonate Nr. 1 a-Moll op. 105
Sergei S. Prokofjew	Fünf Melodien op. 35b (1925)
Richard Strauss	Violinsonate Es-Dur op. 18

Yeol Eum Son ist Van Cliburn Preisträgerin 2009 und Silbermedaillengewinnerin des XIV. Int. Tschaikowsky-Klavierwettbewerbs 2011 in Moskau. Internationale Aufmerksamkeit erhielt Yeol Eum Son bereits 2004 als Solistin mit dem New York Philharmonic Or-

chestra unter der Leitung von Maestro Maazel. Sie spielte im Jahr 2007 das Willkommenskonzert für den neuen UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon in der UN in New York.

Sie konzertierte mit international renommierten Orchestern und wurde zu international angesehenen Festivals sowie zu verschiedenen Chopin-Gesellschaften eingeladen. Einen Höhepunkt in ihrer Karriere stellt derzeit die Zusammenarbeit mit Valery Gergiev und dem Marinsky Orchester dar.

Yeol Eum Son studierte an der Korean National University of the Arts u.a. bei Kim Dae Jin sowie bei einem der prominentesten chinesischen Pianisten, Cheng-Zong Yin. Die Pianistin vervollkommnet derzeit ihre Studien bei Prof. Arie Vardi an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit schreibt Yeol Eum Son regelmäßig eine monatliche Kolumne für die Zeitung Joong-Ang Ilbo, eine in Korea vielgelesene Publikation.

Yeol Eum Son

Clara-Jumi Kang wurde in Mannheim als Kind südkoreanischer Eltern geboren. Beide Eltern sind Opernsänger. Klavier- und Geigenunterricht erhielt sie bereits im Alter von drei Jahren.

Ab dem fünften Lebensjahr wurde sie an der Musikhochschule Mannheim von Valery Gradow unterrichtet. Im Alter von 7 Jahren zog sie in die USA und erhielt ein Stipendium an der Juilliard School. Im Anschluss daran studierte sie an der Hanns Eisler Hochschule in Berlin und der Hochschule für Musik und Theater in München.

Ihr erster professioneller Auftritt erfolgte mit den Hamburger Symphonikern. Sie gewann im Jahr 2009 die Seoul International Violin Competition und errang beim Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerb in Hannover den zweiten Platz. Im Jahr 2010 gewann sie den ersten Preis der Sendai International Violin Competition und eine Goldmedaille bei der International Violin Competition of Indianapolis, bei der sie daneben auch mit 5 Zusatzpreisen geehrt wurde. Im Jahr 2014 wurde sie mit dem Preis Kumho Musician of the year geehrt.

Clara-Jumi Kang

Klavierabend

Alex Beyer, Klavier

Samstag

03.03.2018

Hannover Rück SE
Karl-Wiechert-Allee 57
30625 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

2

Programm

Frédéric Chopin	Berceuse in Des-Dur op. 57
	Drei Mazurken op. 59
	Barcarolle Fis-Dur op. 60
	Scherzo Nr. 2 in b-Moll, op. 31
Sergei W. Rachmaninow	13 Präludien op. 32

Alex Beyer, 22 Jahre alt, hat für seine Auftritte national und international großes Lob erhalten. 2016 war er Bronzemedaillengewinner im Queen Elisabeth Wettbewerb und wurde als einer von fünf Finalisten der American Pianists Association Awards ausgezeichnet. 2015 gewann er den sechsten Preis beim US Chopin Wettbewerb und war Gewinner des dritten Preises beim Internationalen Klavierwettbewerb in Dublin 2015.

Alex Beyer studierte bei Yoshie Akimoto, Matti Raekallio und Melvin Chen und derzeit bei Russell Sherman und Wha Kyung Byun am New England Conservatory, zusätzlich studiert er Mathematik in Harvard.

Im vergangenen Jahr war er Gastsolist bei den Brüsseler Philharmonikern, dem Nationalen Orchester Belgiens, dem Royal Orchester of Wallonia, dem Harvard Radcliffe Orchestra und dem Irish National Symphony Orchestra. Er hat unter anderem mit den Orchestern Milwaukee, Charlotte, Hartford, New Haven, Waterbury und Bridgeport gespielt.

Er arbeitete mit den Dirigenten Stephane Denève, Marin Alsop, Paul Meyer, Federico Cortese, Alan Buribajew, Grzegorz Nowak, Constantine Kitsopoulos, T. Francis Wada, Carolyn Kuan, Leif Bjaland und Gustav Meier zusammen und trat regelmäßig mit Nicholas Kitchen und Yeesun Kim, den Gründungsmitgliedern des Borromeo String Quartets, auf. Vor kurzem konzertierte er im Palais des Beaux Arts, im Flagey Studio 4, in der Irish National Concert Hall, im Baryshnikov Arts Centre, in Paul Hall, im Stamford Palace Theatre, in der Weill Recital Hall, im New World Center und in der Woolsey Hall. Als Gewinner des Harvard Radcliffe Orchestra Konzertwettbewerbs gab er 2015 sein Sanders Theater Debüt und als Gewinner des NEC Piano Honors Wettbewerbs debütierte er 2014 in der Jordan Hall.

Beyer hat viele Benefizkonzerte für die Pequot Library, Project Learn, Music for Youth, Mercy Learning Center und KEYS aufgeführt. Als leidenschaftlicher Musikhistoriker etablierte er die Vortragskonzertreihe „Sundays at 4“ und setzt diese im Sommer 2016 mit „Summer Soirees“ in der Pequot Library in Southport, Connecticut, fort.

Alex Beyer

(Foto: Hugo de Pril)

Klavierabend

Vitaly Pisarenko, Klavier

Freitag

20.04.2018

VHV Versicherungen
VHV-Platz 1
30177 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

Programm

Franz Schubert	3 Klavierstücke D 946
Sergei S. Prokofjew	Zehn Stücke op. 12
Fréderic Chopin	Scherzi Nr. 1 and Nr. 2
Franz Liszt	Ballade Nr. 2 h-Moll
	Ungarische Rhapsodie Nr. 1

Vitaly Pisarenko gewann im April 2008 den 1. Preis beim 8. Internationalen Franz Liszt Klavierwettbewerb in Utrecht, Niederlande. Sein gefüllter Tourplan mit weltweiten Engagements begann am Morgen nach dem Finale mit einem Auftritt im Amsterdamer Concertgebouw mit dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Damian Iorio.

Vitaly Pisarenko hatte sein erstes öffentliches Konzert bereits im Alter von 6 Jahren. Nach seiner ersten musikalischen Ausbildung an Musikschulen in Kiew mit Natalia Romenskaya und Kharkov mit Garry Gelfgat begann er sein Studium in Moskau bei Professor Yuri Slesarev an der Central Music School (1999-2005) und am Staatlichen Tschaikowsky-Konservatorium (2005 - 2010 und ein Aufbaustudium von 2010 bis 2013) mit demselben Lehrer. Von 2009 bis 2012 war Vitaly Schüler von Oxana Yablonskaya an ihrem Klavierinstitut in Italien. Seit September 2012 ist Vitaly Student am Royal College of Music in London, wo er bei Professor Dmitri Alexeev studiert.

Vitaly schloss sein Masterstudium 2014 mit Auszeichnung ab und absolvierte 2015 sein Konzertexamen. Derzeit ist er Doktorand und Emma Rose Memorial Scholar. Nach dem Gewinn des Liszt-Wettbewerbs trat Vitaly Pisarenko in mehr als 25 Ländern auf, darunter Auftritte in Deutschland, Italien, Ungarn, Polen, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Norwegen, Belgien, Litauen, Indonesien, Brasilien, Argentinien, Chile, Kolumbien, Ecuador , China, Japan, Südkorea, Mexiko und USA und Auftritte beim Flämischen Basilika-Festival, dem Piano Pic Festival in Frankreich, dem Internationalen Musikfestival Berlin, dem Kammermusikfestival Delft und dem Busoni Festival in Bozen.

2015 gewann Vitaly den dritten Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb von Leeds und trat in der Wigmore Hall und St. James Piccadilly in London auf, gefolgt von Konzerten in Polen, Italien, Deutschland, Mexiko, Südafrika, Frankreich und Zypern.

Vitaly Pisarenko

(Foto: Andreea Tufescu)

Matinéekonzert mit Picknick

Charles Richard-Hamelin, Klavier

Sonntag

17.06.2018

Rittergut Remeringhausen
31655 Stadthagen

Beginn: 11:30 Uhr

4

Programm

Frédéric Chopin	Nocturne Nr. 20 cis-Moll
	Vier Impromptus Nr. 1 - 4
	Ballade Nr. 4 f-Moll op. 52
Robert Schumann	Arabeske C-Dur op. 18
	Klaviersonate Nr. 1 fis-Moll op. 11

Charles Richard-Hamelin ist Silbermedaillengewinner und Preisträger des Krystian-Zimerman-Preises beim Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb 2015. Er gewann auch den zweiten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb in Montreal und den dritten Preis und Sonderpreis für die beste Leistung einer Beethoven-Sonate beim Internationalen Musikwettbewerb in Südkorea.

Er trat bei verschiedenen renommierten Festivals auf, darunter das Roque d'Anthéron in Frankreich, das Prager Frühlingsfestival, das Festival „Chopin und sein Europa" in Warschau und das Lanaudière Festival in Kanada. Als Solist trat er bereits mit verschiedenen namhaften Ensembles auf. Er spielte unter der Leitung namhafter Dirigenten wie Kent Nagano, Vasily Petrenko, Jacek Kaspszyk, Aziz Shokhakimov, Peter Oundjian, Jacques Lacombe, Fabien Gabel, Carlo Rizzi, Alexander Prior, Christoph Campestrini, Lan Shui und Jean-Marie Zeitouni.

Der aus Lanaudière in Québec stammende Charles Richard-Hamelin studierte bei Paul Surdulescu, Sara Laimon, Boris Berman und André Laplante. Er ist Absolvent der McGill University, der Yale School of Music und des Conservatoire de Musique de Montréal.

Seine erste Soloaufnahme mit späten Werken von Chopin wurde im September 2015 auf dem Label Analekta veröffentlicht und von Kritikern auf der ganzen Welt hoch gelobt. Ein zweites Album, das im Palais Montcalm in Québec mit Musik von Beethoven, Enescu und Chopin live eingespielt wurde, wurde im Herbst 2016 veröffentlicht und auch sehr positiv aufgenommen.

Charles Richard-Hamelins Saisonhöhepunkte 2017-2018 umfassen drei Tourneen in Japan, die Aufnahme aller Beethoven Violinsonaten mit Andrew Wan, dem Konzertmeister des Montreal Symphony Orchestra, sowie über 60 Konzerte in Kanada, Asien, Europa und den USA.

Charles Richard-Hamelin

(Foto : Elizabeth Delage)

30. Open-Air Konzert

Junges Sinfonieorchester Hannover, Tobias Rokahr
Kevin Kenner, Klavier
Magdalena Hinz und Konstatin Lee, Gesang

Sonntag

26.08.2018

Georgengarten
in Herrenhausen

Beginn: 15:00 Uhr

5

Programm

Auszüge aus der Jazz-Suite von Dimitrij Schostakowitsch

G. Puccini	Che gelida manina (La Bohème)
G. Donizetti	Una furtive lagrima (L'elisir d'amore)
E. Grieg	Solvejgs Lied (Peer Gynt)
Ch. Gounod	Je veux vivre (Romeo et Juliette)
G. Puccini	O soave fanciulla (La Bohème)
G. Verdi	Paigi o cara (Traviata)

Fréderic Chopin	Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11

Das Junge Sinfonieorchester Hannover gilt seit seiner Gründung 1961 durch Prof. Barbara Koerppen und Prof. Heinz Hennig als fester Bestandteil des Hannoverschen Kulturlebens. Es hat über 80 Mitglieder im Alter zwischen 14 und 40 Jahren und besteht aus Schülern, aus Studenten aller Fachrichtungen, sowie aus jungen Berufstätigen. Durch das Zusammenspiel der erfahrenen älteren Mitglieder mit instrumental bereits gut ausgebildeten, aber im Orchesterspiel noch ungeübten jüngeren Mitgliedern hat sich ein Klangkörper entwickelt, dessen Niveau inzwischen weit über Hannovers Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.

Der große Wert des Orchesters liegt in der Gelegenheit, möglichst viele junge Instrumentalisten die Orchestergemeinschaft bei Reisen, Konzerten und Probenfreizeiten erleben zu lassen. Seit 1989 gibt das JSO jährlich im Spätsommer im Georgengarten Hannover ein Open-Air-Konzert, das jedes Mal ca. 5000 Zuhörer anlockt. Bei den von der Chopin-Gesellschaft organisierten Konzerten wird vor allem jungen, hochbegabten Solisten eine Auftrittsmöglichkeit mit Orchester gegeben.

Tobias Rokahr

Tobias Rokahr, geboren 1972, studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Schulmusik, Germanistik, Musiktheorie und Gehörbildung sowie an der Hochschule für Musik Detmold Dirigieren bei Prof. K.-H. Bloemeke. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und besuchte Meisterkurse für Dirigenten, u.a. bei Sir Colin Davis. Im Jahr 1997 übernahm er die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover.

Von 2003 bis 2009 war Tobias Rokahr Juniorprofessor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik Mainz. 2004 verlieh ihm die Johannes Gutenberg-Universität Mainz den „Preis für exzellente Lehre“. Vom Sommersemester 2009 bis Sommersemester 2013 lehrte Rokahr als Professor für Gehörbildung und Tonsatz an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Zum 1. Oktober 2013 hat Tobias Rokahr den Ruf auf die Professur für

Musiktheorie an der HMTMH angenommen.

Im Jahr 1997 übernahm er die Leitung des Jungen Sinfonieorchesters Hannover. Im alljährlichen großen Open Air Konzert der Chopin Gesellschaft Hannover konzertiert er mit Preisträgern der großen internationalen Wettbewerbe, so z. B. Frank Braley, Eugene Mursky oder Gwyneth Chen.

Konstatin Lee, Tenor
Magdalena Hinz, Sopran

Tenor Konstantin Lee studierte an der Seoul National University (Bachelor 2011, Master 2014) und an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (Konzertexamen 2017).

2016 gab er sein europäisches Debüt am Theater Freiburg als Ferrando in Cosi fan tutte. 2017 hat er an der Wiener Volksoper als Rosillon in Die lustige Witwe und am Theater Solingen als Sou-Chong in Das Land des Lächelns gastiert. Im Februar 2018 wird er am Teatro La Fenice, Venedig erneut den Rosillon in Die lustige Witwe singen.

Schon an der Universität und im Opernhaus in Seoul interpretierte er große Rollen (u.a. Alfredo in La Traviata, Rodolfo in La Bohème, Nemorino in L'elisir d'amore). 2017 gewann er den 1.Preis beim SWR Junge Opera Stars und den 1.Preis beim Wettbewerb Anneliese Rothenberger und repräsentierte er Südkorea beim BBC Cardiff Singer of the World. 2013 gewann er den 1. Preis beim Wettbewerb Neue Stimmen, außerdem beim Wettbewerb in Viña del Mar (Chile) sowie beim Gesangswettbewerb in Seoul, Korea.

Er besuchte Meisterklassen u.a bei Edda Moser, Renato Bruson, Cheryl Studer, Helmut Deutsch und Kiri te Kanawa.

Die junge Sopranistin Magdalena Hinz ist Preisträgerin der „Walter und Charlotte Hamel Stiftung" sowie der „Kammeroper Schloss Rheinsberg 2017". Beim Festival „Internationales Musikfestival Heidelberger Frühling 2017" war sie Stipendiatin der Liedakademie unter Thomas Hampson und Graham Johnson. Ihr erstes Gastengagement führte sie an das Theater Osnabrück, wo sie in der Spielzeit 2016/17 die Rolle der Braut „Quiteria" in „Don Quichotte" von G.Ph. Telemann übernahm. Es folgten Liederabende, unter anderem am Staatstheater

Darmstadt sowie beim Festival „k l a n g werk LIED“ unter der Schirmherrschaft von Irvin Gage in Freiburg im Breisgau und Konzertaufführungen mit F. Mendelssohns „Paulus“ und dem „Oratorio de Noël“ von C. Saint-Saëns. Derzeit studiert Magdalena Hinz im Rahmen des Masterstudienganges Oper an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Gudrun Pelker und Martin Brauß. Meisterkurse bei Christine Schäfer, Krisztina Laki, Peter Berne und Edith Mathis ergänzten ihre Ausbildung.

Kevin Kenner, Klavier: Mit drei großen internationalen Wettbewerbserfolgen wurde das Jahr 1990 zum Meilenstein in der Karriere von Kevin Kenner: der Gewinn des Warschauer Chopin-Wettbewerbs, des Terence Judd Awards in London und der Bronze-Medaille beim Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerb machten seinen Namen und seine pianistische Meisterschaft schlagartig berühmt. Bereits vorher hatte er Preise bei den renommierten Wettbewerben Van Cliburn (Texas, 1989) und Gina Bachauer (Salt Lake City, 1988) gewonnen.

Bereits in jungen Jahren erhielt der gebürtige Kalifornier Unterricht bei dem Pianisten Krzysztof Brzuza, der ihn als Teenager zu Ludwik Stefanski nach Polen schickte. Nach dem Tod seines polnischen Lehrers setzte er seine Studien für fünf Jahre bei dem legendären Leon Fleisher am Peabody Conservatory in Baltimore fort. Schließlich beendete er seine Ausbildung bei Karl-Heinz Kämmerling in Hannover und verlegte seinen ständigen Wohnsitz endgültig nach Europa. Heute lebt Kevin Kenner überwiegend in Krakau.

Kenner konzertiert als Solist mit zahlreichen Weltklasse-Orchestern, als Kammermusiker ist er Partner mehrerer Streichquartette und mit der renommierten koreanischen Geigerin Kyung-Wha Chung spielt er weltweit Sonatenabende. Inzwischen ist Kenner auch selbst als Juror führender Klavierwettbewerbe weltweit tätig. So schloss sich 2010 der Kreis, als er in eben dieser Funktion am Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau teilnahm.

Kevin Kenner, Klavier

Preisträgerkonzert

Mit dem Gewinner unseres 16. Internationalen Klavierwettbewerbs 2017: Luka Okros

Freitag

28.09.2018

HDI Versicherungen
HDI-Platz 1
30659 Hannover

Beginn: 19:00 Uhr

Programm

Franz Schubert	4 Impromptus op. 90 D899
Frédéric Chopin	Ballade Nr. 4 f-Moll op. 52
Frédéric Chopin	Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op.35
Joseph Haydn	Klaviersonate e-Moll Hob.XVI:34
Sergei Prokofjew	Klaviersonate Nr. 3 a-Moll op.28

Luka Okros ist einer der vielversprechendsten Pianisten seiner Generation. Geboren 1991 in Tiflis, Georgien, begann er im Alter von 4 Jahren sein Klavierstudium. Mit 5 Jahren gab Luka seine erste öffentliche Aufführung und mit 6 Jahren gab er sein Debüt mit dem Tbilisi State Orchestra unter Revaz Takidze.

1999 spielte Luka im Alter von nur acht Jahren für den führenden russischen Dirigenten und Violinisten Vladimir Spivakov, der ihm sofort ein Stipendium und später finanzielle Unterstützung für seinen Umzug nach Russland 2004 anbot. Im Jahr 2013 schloss Luka Okros seinen Bachelor am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium ab. Im selben Jahr erhielt er ein Vollstipendium für einen Master-Abschluss am Royal College of Music in London, wo er Klavier bei Prof. Norma Fisher studierte.

Zu seinen Preisen bei internationalen Wettbewerben zählen die 1. Preise beim Internationalen Chopin-Klavierwettbewerb 2017, dem Internationalen Klavierwettbewerb Hongkong 2016, dem Internationalen Klavierwettbewerb Marokko Philharmonie 2016, dem Wettbewerb Cergy Pontoise Piano Campus Wettbewerb 2015 und der erste Iturbi Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Valencia 2015. Er hat auch renommierte Preise von der Hattori Foundation, dem Tillett Trust und dem Verbier Festival Piano Award der Tabor Foundation in der Schweiz gewonnen.

Im Alter von 18 Jahren debütierte Luka Okros in der Carnegie Hall. Er gab Konzerte in vielen der berühmtesten Hallen der Welt, darunter die Wigmore Hall, die Cadogan Hall und der Elgar Room der Royal Albert Hall in London, der Salle Cortot in Paris, die Roy Thompson Hall in Toronto und der Palau de la Musica in Valencia und Barcelona. Er trat auch in Österreich, China, Georgien, Deutschland, Israel, Italien, Japan, Kasachstan, Rumänien, Russland, Südafrika, der Schweiz, der Türkei und der Ukraine auf.

Luka Okros' CD mit Werken von Schumann wurde auf DiscAuverS Records veröffentlicht und im Herbst 2016 im Salle Cortot in Paris präsentiert. Diese CD wurde von vielen Musikliebhabern und professionellen Musikern hoch gelobt, darunter auch eine „Vier von vier" in der französischen Zeitschrift „Classica".

Luca Okros

Musik und Humor

Elisabeth Brauß, Klavier
Prof. Dr. Andreas Eckhardt, Text
Prof. Mechthild Kerz, Gesang

Freitag
26.10.2018
7
Orangerie
in Herrenhausen

Beginn: 18:00 Uhr

Musik und Humor

J. Haydn	Fantasie C-Dur XVII: 4
Vortrag (Teil I)	"Wir spielen auf jeden Fall Brahms Erste" – Witz und Anekdote im Musikerdasein.
Liedvortrag:	Vorträge aus der „Kreativschule Hannover", Mechthild Kerz

****

Vortrag (Teil II)	
L.v.Beethoven	aus der Klaviersonate G-Dur op. 14, Nr.2 : 2. Satz, „Andante"

Elisabeth Brauß wurde 1995 in Hannover geboren. Mit 6 Jahren wurde sie in die Klavierklasse von Dr. Elena Levit aufgenommen. Von 2007 – 2010 war sie Studentin am Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH). Von 2008 – 2010 war sie in Hannover Studentin in den Klavierklassen von Dr. Elena Levit und Prof. Matti Raekallio. Seit 2010 studiert sie an der HMTMH in der Klavierklasse von Prof. Bernd Goetzke. Neben ersten Preisen beim internationalen Steinway-Wettbewerb in Hamburg, beim internationalen Grotrian-Steinweg-Klavierwettbewerb in Braunschweig und beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert wurde ihr 2012 der Förderpreis des Prätorius Musikpreises Niedersachsen zugesprochen. Im Oktober 2016 gewann sie den Kissinger Klavier Olymp in Bad Kissingen.

Mechthild Kerz absolvierte ihr Gesangsstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik Heidelberg/Mannheim und schloss neben einer regen Konzerttätigkeit eine dreijährige Ausbildung am Lichtenberger Institut für angewandte Stimmphysiologie an. Sie besuchte Meisterkurse unter anderem bei Gérard Souzay, Anna Reynolds, Kurt Widmer, Brigitte Fassbaender und Jessica Cash.

Seit 2003 tritt sie mit eigenen Musikkabarett-Programmen auf. Seit 1993 ist Mechthild Kerz Gesangsdozentin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Im Jahre 2009 wurde sie von der HMTM Hannover zur außerplanmäßigen Professorin ernannt.

Andreas Eckhardt, geboren 1943, studierte in Mainz und Wien Schulmusik, Geschichte und Musikwissenschaften. Er arbeitete zunächst als Gymnasiallehrer in Mainz, bevor er seine berufliche Laufbahn im Kulturmanagement fortsetzte. In den Jahren 1971 bis 1979 war er für den Musikverlag Schott Music und zugleich als Bundesgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Schulmusikerzieher tätig. Danach wurde er Generalsekretär des Deutschen Musikrates in Bonn, bevor er 1998 das Amt des Direktors des Beethoven-Hauses in Bonn übernahm und bis 2009 inne hatte. Andreas Eckhardt lehrte Kulturmanagement an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg.

Prof. Dr. Andreas Eckhardt, Textvortrag

Prof. Mechthild Kerz, Gesang (l.)
Elisabeth Brauß, Klavier (r.)

Klavierabend im Advent

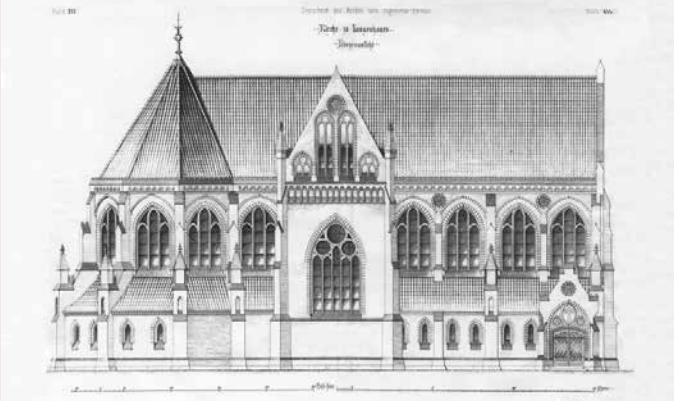
Mit einem Preisträger des Concours Géza Anda 2018

Freitag

30.11.2018

Christuskirche
Conrad-Wilhelm-Hase-Platz 1
30167 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr



Konzert mit einem Preisträger des Concours Géza Anda 2018

Dank des regen Austausches mit den Veranstaltern dieses Wettbewerbs haben wir die Möglichkeit, dessen Preisträger bei unseren Konzerten zu präsentieren. So trat die Gewinnerin aus 2012, Varvara Nepomnyashchaya, in 2013 und erneut in 2017 bei uns auf.

Die Géza Anda-Stiftung wurde 1978 zur Erinnerung an den 1976 verstorbenen Pianisten Géza Anda von dessen Witwe, Hortense Anda-Bührle, errichtet.

Sie bezweckt die Förderung des Pianistennachwuchses im musikalischen Geiste Géza Andas und führt deshalb in dreijährigem Turnus einen internationalen Klavierwett-

bewerb in Zürich durch. Unter den zahllosen Wettbewerben ist der Concours Géza Anda im internationalen Vergleich eine einmalige und außerordentliche Einrichtung - und dies nicht bloß aufgrund der hochrangigen Jury, die besetzt ist mit herausragenden Vertretern der Musikwelt.

Das Besondere am Concours Géza Anda ist vor allem auch, dass es mit dem repräsentativen Akt des Schlusskonzertes und einem beträchtlichen Preisgeld nicht getan ist. Die Géza Anda-Stiftung verpflichtet sich gegenüber den Gewinnern, drei Jahre lang weltweit für solistische Engagements zu sorgen.

Die Mitglieder des Géza Anda-Stiftungsrates: Dr. Margrit Hahnloser (Vorsitz), Alja Batthyány-Végh, Theodor Guschlbauer, Irina Nikitina Haefliger, Prof. Dr. Wolfgang Rathert, Peter Reichenbach, Prof. Tobias Richter, Marisa Roesle-Bianchi, Ilona Schmiel.

Zitat von Varvara Nepomnyashchaya, Gewinnerin des Concours Géza Anda 2012: *„Der Concours Géza Anda ist ein einzigartiger Wettbewerb in der Musikwelt. Er hat strikte Regeln und erfordert von den Teilnehmern ein enorm großes Pflichtprogramm. Dies allerdings ist eine absolute Notwendigkeit für Kandidaten, welche eine Konzertkarriere machen wollen. Es ist wichtig, über ein breites Repertoire zu verfügen, d.h. einige Solo-Programme und einige Klavierkonzerte konzertreif einstudiert zu haben, um mobil und innerhalb kürzester Zeit für Änderungen offen zu sein; bereit für den Konzertauftritt auch nach einem langen Flug und einer langen Reise.*

Es ist zu wünschen, dass der Concours Géza Anda seine wunderbaren Traditionen bewahren und seine Strukturen und Anforderungen beibehalten wird. Géza Anda war ein großer Musiker, und wir alle fühlen uns seinem Namen verpflichtet.“

Plakat zum Concours Géza Anda 2018

chopin: rückblick 2017

Die Mezzosopranistin Carmen Artaza und der Bariton Denis Milo glänzten beim Open-Air Konzert 2017 mit Ausdruckskraft und Bühnenpräsenz.

Klavier und Gesang

SOLVAY GmbH
20. Januar 2017

Sophia Körber, Sopran
Elisabeth Brauß, Klavier

Im Schwebezustand – romantische Miniaturen in Wort und Ton

Text von Okka Mallek

Ein Blick auf das vielversprechende Jahresprogramm der Chopin-Gesellschaft Hannover weckt angesichts seiner Fülle große Erwartungen. Nun war bereits das erste Konzert des neuen Jahres ein großer Erfolg und man darf auf weitere musikalische Ereignisse gespannt sein.

Zwei hervorragende junge Künstlerinnen gestalteten den musikalischen Start, der traditionsgemäß im Foyer der Firma Solvay stattfand. Die hochtalentierte Pianistin Elisabeth Brauß, gebürtige Hannoveranerin, und die fabelhafte Sopranistin Sophia Körber sorgten für einen kurzweiligen, spannungsreichen Abend mit einer sehr sorgfältigen Auswahl von Liedern und Klavierwerken.

Allein die Dramaturgie zielte auf große Wirkung. Mit dem programmatischen Titel „Ich schwebe“ stand der Abend unter einem besonderen Motto, und mit Konsequenz erfüllten die Interpretinnen ihre selbst gewählte Vorgabe. Bereits das erste dargebotene Lied aus dem itali-

enischen Liederbuch von Hugo Wolf mit dem Titel „Auch kleine Dinge können uns entzücken“ kündigte an, dass es sich hier um einen Konzertabend mit Miniaturen handelt. Miniaturen, die auf kleinstem Raum ihre große Kraft entfalten.

So reihten sich Meisterwerke aneinander, die von den ganz zentralen Empfindungen und Bedürfnissen sprechen, von Sehnsucht, Liebe, Schmerz und Abschied. Schumanns Liebeslied (Dir zu eröffnen mein Herz verlangt mich) oder Schuberts Suleika II (Ach, um deine feuchten Schwingen) oder auch Mozarts Abendempfindung sowie Solveigs Lied aus der Peer Gynt Suite von Edward Grieg durften nicht fehlen bei dieser so tief ausgeloteten Beschreibung der Seelenzustände. Sophia Körber verfügt über einen lupenreinen Sopran und die Fähigkeit, ihre Stimme effektvoll einzusetzen, wobei sie von Elisabeth Brauß einfühlsam begleitet wurde. So entstand eine wunderbare Klangmalerei, die sich wie ein behutsamer Dialog beider Künstlerinnen durch den Abend zog.

Schumanns Nachtstücke, nach literarischer Vorlage von E.T.A. Hoffmann, oder auch die Jahreszeiten von Tschaikowsky, denen der Komponist jeweils ein Zitat eines russischen Poeten voranstellt, passten ausgesprochen gut als solistische Bereicherung in das Programm. Elisabeth Brauß spielte Teile dieser Zyklen und präsentierte sich als reife Klaviervirtuosin. Selbst das effektvolle dritte Nachtstück behielt trotz seiner wilden Motorik immer etwas Schwebendes, Transparentes. Auch mit einer glänzend dargebotenen Interpretation von Bachs Präludium und Fuge fis-Moll BWV 883 und Mozarts Sonate F-Dur KV 280, bei der das traumhaft schöne Adagio des zweiten Satzes eine geradezu feierliche Würde entfaltete, konnte die Pianistin sich als ein vielversprechendes Nachwuchstalent behaupten. Mit einer brillant hingehauchten Konzertetüde, La Leggeriezza von Franz Liszt, endete der Soloauftritt.

Danach konnte sich das Publikum nochmals an der nuancenreichen Stimme von Sophia Körber erfreuen. Mit zarter Poesie und dennoch kraftvoll interpretierte diese großartige Sängerin Debussys Fantoches, ein weltliches Chanson nach einem Text von Paul Verlaine. Zum Abschluss passte vortrefflich das berührende Strausslied Ich schwebe. „Ich schwebe wie auf Engelsschwingen, die Erde kaum berührt mein Fuß“. Mit diesen Worten beginnt das Lied. Die Interpretinnen haben sich an diese Maxime des Abends gehalten und mit überirdisch zarten Klängen die Zuhörer verzaubert. Als Zugabe erklang Zemlinskys Blaues Sternlein. Danach entließen zwei bemerkenswerte Musikerinnen das mit viel Musik beschenkte Publikum in die kühle, sternenklare Nacht.

Klavierabend

VGH Versicherung
24. Februar 2017

Yeol Eum Son, Klavier

Bewegende Klänge in luftigen Höhen – ein Klavierabend mit Yeol Eum Son

Text von Okka Mallek

Wenn die Pianistin Yeol Eum Son am Flügel sitzt, scheint die Schwerkraft für Augenblicke aufgehoben zu sein. Nichts vermag diese außergewöhnliche Musikerin auf dem Klavierstuhl zu halten, wenn es darum geht, wie mit Zauberhänden das Wesentliche aus der Musik herauszuholen. Bei expressiven Stellen hebt sie förmlich ab und wenn das linke Pedal nicht genutzt wird, ist das Bein lässig abgewinkelt. Nun sind dies aber keine Attitüden, sondern zeugen von der Hingabe an die Musik. Sie ist vollkommen durchdrungen von ihrem Spiel, gibt sich ganz in den Affekt. Es verwundert nicht, dass Yeol Eum Son mit den begehrtesten Wettbewerbspreisen ausgezeichnet ist und weltweit mit namhaften Dirigenten und Orchestern konzertiert. Der Start in eine große Karriere scheint bereits vollzogen zu sein.

Nun konnte die Chopin-Gesellschaft Hannover diese hervorragende Künstlerin für einen Klavierabend gewinnen. Es war bereits das zweite Mal, dass Sie in diesem Rahmen auftrat.

Vor einigen Jahren gestaltete sie ein Adventskonzert in der HANNOVER Rückversicherung und in diesem Jahr stellte die VGH-Versicherung ihre Räumlichkeiten zur Verfügung und bot mit einem modernen und großzügigen Ambiente den passenden Rahmen. Der Saal war bestens besucht, dezent in blaues Licht gehüllt und Chopins Signatur zierte die Rückwand des Podiums. Das stimmungsvolle Gesamtbild wurde aber zur Nebensache, als Yeol Eum Son am Flügel Platz nahm. Mit Beethovens zweisätziger Sonate Op. 90, deren Satzbezeichnungen „Mit Lebhaftigkeit und durchaus mit Empfindung und Ausdruck“ und „Nicht zu geschwind und sehr singbar vorzutragen“ bereits eine explizite Vorgabe machen, eröffnete die Pianistin den Abend und bereits nach wenigen Takten war klar, dass dieser Abend etwas Besonderes sein wird. Schwebend und transparent formte sie einzelne Phrasen, balancierte Stimmen aus und ließ Kantilenen singen.

Mit den Klavierstücken Op. 118 von Johannes Brahms setzte sie den Abend fort und leuchtete den Kosmos der romantischen Miniaturen mit einer Leichtigkeit aus, die den melancholischen, oft schwermütigen Brahms vergessen lässt. Bereits Clara Schumann attestierte diesem Zyklus „in kleinstem Rahmen eine Fülle von Empfindungen“. Yeol Eum Son gestaltet sehr kreativ, lässt die Musik leben, gibt Raum zum atmen und hält sich dennoch gewissenhaft an die kompositorische Vorgabe. Unter ihren Händen entstehen zarte Stimmengeflechte, leben Phrasen auf und leuchten Nebenstimmen. Selbst die posthum erschienenen Walzer von Chopin, die in ihrer Schlichtheit an geeignete Literatur für Klavierschüler erinnern, bekommen unter ihren Händen eine seelenvolle Kontur. Diese Grundstimmung setzte sich mit der Walzer-Suite von Ravel fort. Unter dem Titel „Valses nobles et sentimentales“ entstanden diese prachtvollen acht Walzer, die mehr durch ihre Klarheit und Noblesse, als durch Virtuosität bezaubern. Zum Abschluss gab es dann ein virtuoses Feuerwerk mit diabolischer Atmosphäre, den Mephisto-Walzer Nr. 1 von Liszt. Vollgriffige Akkordketten, Sprünge, Läufe und atemberaubende Tempi machen dieses Werk zu einer pianistischen Herausforderung. Yeol Eum Son meisterte mit Bravour und der ihr eigenen Leichtigkeit diesen pianistischen Kraftakt und wurde mit jubelndem Beifall und stehenden Ovationen bedacht.

Ob es der Terminkalender dieser großartigen Künstlerin zulässt, noch einmal für die begeisterten Mitglieder und Gäste der Chopin-Gesellschaft Hannover einen Klavierabend zu geben? Schön wäre es ja!

16. Internationaler Klavierwettbewerb 2017

Sprengel Museum Hannover
25. März 2017

Der 16. internationale Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft ist entschieden

Text von Okka Mallek

Im Zweijahresrhythmus richtet die Chopin-Gesellschaft Hannover einen internationalen Klavierwettbewerb aus und fördert dadurch junge, begabte Musiker/innen, die am Beginn ihrer Karriere stehen. Aus mehr als 20 Bewerbungen wählte eine fachkundige Jury auch in diesem Jahr wieder fünf Kandidat/innen aus, die sich in einer Finalrunde präsentierten. Angesichts des hohen künstlerischen Niveaus ist die Qualifikation für die Endrunde eines Wettbewerbs bereits eine Auszeichnung und so konnten zahlreiche musikbegeisterte Zuhörer in der bestens besuchten Aula des Sprengel-Museums einen kurzweiligen Samstagnachmittag, der sich dann doch bis in die Abendstunden ausdehnte, erleben. Einen von drei Preisen, die als zweijähriges Stipendium vergeben wurden, galt es zu erspielen. Daneben einen Publikumspreis und Sachpreise, die von großzügigen Förderern überreicht wurden.

Nach herzlichen Begrüßungsworten durch die Präsidentin der Chopin-Gesellschaft, des Kulturdezernenten der Stadt Hannover und des polnischen Konsuls übernahm Professor Bäßler von der HMTMH die Moderation und überbrückte Beratungspausen mit informativen und fachkundigen Anmerkungen, zum Beispiel über die Kriterien der Beurteilung auf künstlerischem Spitzenniveau bis hin zur musikalischen Allgemeinbildung, die oft als „lausig“ beklagt wird, wie Bäßler betonte. Auch wurde die Frage erörtert, ob das Publikum emotional urteilen darf. Ja, es darf! Während die Juroren die Pianistik, also alle spieltechnischen Vorgänge, sowie Stilistik, Musikalität, Individualität, Ausdruckskraft, Werkverständnis usw. zu beurteilen haben, dürfen Musikliebhaber mit dem Herzen hören, was dann immer ein gutes und interessantes Ergebnis zur Folge hat. In diesem Fall ging der Publikumspreis an die von der Jury drittplatzierte Südkoreanerin Lucia Mihyun Ahn, die an der HMTMH studiert und mit den 1976 komponierten Etüden Fifth to Thirds und Ornaments des 1938 geborenen amerikanischen Komponisten John Corigliano, sowie mit Chopins Rondo Op. 16 glänzte.

Der erste Preis ging an den Georgier Luca Okros, der mit Chopins Nocturne Op. 15, den Moment musicaux Op. 16, Nr. 4 und 5 von Rachmaninoff sowie der immer wieder beeindruckenden ungarischen Rhapsodie Nr. 2 von Liszt große Professionalität bewies. Mit sparsamen Bewegungen, präzise und souverän gestaltete Okros die von ihm vorgetragenen Werke. Er gewann bereits mehr als zehn Wettbewerbe.

Mit der Fantasie f-Moll von Chopin und der Fantasie Op. 28 von Scrjabin konnte der Südkoreaner Sung-Jae Kim, Student an der Musikhochschule Frankfurt, den zweiten Preis erobern. Sein Spiel war geprägt von spieltechnischer Versiertheit und klanglicher Fülle.

Weniger Glück hatte die aus Russland stammende Studentin der Weimarer Musikhochschule, Anna Khomichko. Mit Chopins Andante spianato et Grande Polonaise und der 1963 komponierten Chaconne von Gubaidulina konnte sie sich, trotz der immensen technischen und musikalischen Herausforderung, die beide Werke abverlangen, nicht behaupten. Ebenso ihr Landsmann Dmitry Rodionov, der mit Werken von Ligeti, Scrjabin und Chopin ebenfalls leer ausging. Beide mussten sich, trotz anerkennenswerter Leistung, mit Sachpreisen und Applaus zufrieden geben.

Insgesamt war der Hörgenuss überwältigend und es ist anzunehmen, dass alle Kandidaten einen positiven und entscheidenden Impuls mit auf den Weg bekommen haben.

Preisträgerkonzert

VHV Versicherungen
12. Mai 2017

Luka Okrostsvaridze
Lucia Mihyun Ahn
Sung-Jae Kim

Die Auserwählten – Preisträgerkonzert mit Spitzenleistungen

Text von Okka Mallek

Ein Wettbewerbserfolg ist für junge Musiker in mehrfacher Hinsicht ein Gewinn. Nicht nur die Bestätigung und Anerkennung der Leistung und die materielle Zuwendung, sondern auch die sich anschließenden Konzertverpflichtungen sind ein positiver Effekt, denn wie der Volksmund schon sagt, ist der Applaus das Brot des Künstlers, was selbstverständlich nur allegorisch zu verstehen ist. Applaus gab es bei dem diesjährigen Preisträgerkonzert des 16. internationalen Klavierwettbewerbs 2017, den die Chopin-Gesellschaft Hannover alle zwei Jahre ausrichtet, reichlich. Mit einem anspruchsvollen Programm eroberten sich drei Künstler die Herzen des Publikums.

Die Südkoreanerin Lucia Mihyun Ahn leitete mit dem ersten Heft aus Schumanns Davidsbündlertänzen op. 6 den Abend ein. In diesen Charakterstücken stehen sich zwei entgegengesetzte Pole in einem fiktiven Davidsbund gegenüber. Mit makelloser Technik setzte die Pianistin die Schumannschen Stimmungsbilder in Szene. Auch mit dem brillanten und

leidenschaftlichen Rondo Es-Dur op. 16 von Chopin glänzte diese sympathische Künstlerin mit einem markanten Klang. Es verwundert nicht, dass ihr neben dem dritten Preis auch der Publikumspreis zugesprochen wurde.

Der Zweitplatzierte, ebenfalls in Südkorea geborene, Sung-Jae Kim setzte mit Chopins Nocturne op. 62 Nr. 1 und mit Beethovens Waldsteinsonate den Abend fort. Mit einem nachdenklich und verträumt wirkenden Nocturne und einer stringent sich entfaltenden Waldsteinsonate ließ Sung-Jae Kim aufhorchen. Diese großangelegte Sonate mit orchestraler Fülle und gesanglichen Seitenthemen ist für jeden Virtuosen eine enorme Herausforderung. Sung-Jae Kim gelang eine atemberaubende Interpretation dieses hochkomplex angelegten dreisätzigen Werkes. Jedes Detail war akribisch ausgefeilt, jede musikalische Phrase sorgsam durchdacht und nie verlor dieses weiträumige, monumentale Werk an innerer Spannung.

Der Georgier Luka Okros konnte den ersten Preis des diesjährigen Chopinwettbewerbs erspielen. Er debütierte bereits mit 18 Jahren in der Carnegie Hall und ist Preisträger vieler Wettbewerbe. Unter Okros Händen wird technische Bravour zu purer Musik und man glaubt, so und nicht anders geht Klavierspielen. Sein Spiel ist entwaffnend. Die vier Impromptus op. 90 von Schubert straffte er zu einem großen Komplex. Intensiv und fast zärtlich fächerte er sie zu einem filigranen Klanggebäude auf. Die typische Melancholie und Fragilität, die sich durch Schuberts Musik wie ein Faden zieht, bekam bei ihm eine schlichte Kontur. Perlende Läufe und melodische Phrasen gestaltete er ohne Erdenschwere, fast entrückt und hoch ästhetisch.

In der ungarischen Rhapsodie Nr. 2, dieser exzessiven und virtuosen Klavierkomposition, kommt Liszts Liebe zur ungarischen Volksmusik und zu der temperamentvollen Csardas zum Ausdruck. Okras gestaltete dieses publikumswirksame Werk ohne vordergründige Effekthascherei, fulminant und sehr dynamisch. Sein Spiel ist geprägt von Perfektion und Großzügigkeit. Zwei Zugaben ließ dieser hervorragende Künstler sich entlocken. Moment musical Nr. 4 von Rachmaninoff und Präludium BWV 855 von Joh. Seb. Bach in einer Transkription von Alexander Siloti.

Der Schlussapplaus galt nochmals allen Interpreten für einen bemerkenswerten Klavierabend. Dann lud die VHV, als Gastgeber des Abends, zu einem sehr delikaten Fingerfood, bei dem das Erlebte noch in Gesprächen zwischen Gästen und Künstlern nachklingen konnte.

Matinéekonzert mit Picknick

Schloss Hämelschenburg
18. Juni 2017

Nikolay Khozyainov, Klavier

Idylle am Fuße der Hämelschenburg

Text von Okka Mallek

Es gibt sie noch – die ländliche Idylle, wie sie etwa Claude Monet in seinem Gemälde „das Frühstück im Grünen“ festgehalten hat. Alljährlich entführt die Chopin-Gesellschaft Hannover Mitglieder und Freunde der Gesellschaft zu einer Landpartie mit einem Konzert und anschließendem Picknick.

In diesem Sommer war die Hämelschenburg, eine beeindruckende Renaissanceanlage im Emmerthal, das Ziel. Wie immer brachten die Gäste das gute Wetter und zahlreiche Delikatessen für das Büfett mit. Die Grünanlagen boten reichlich Platz für mitgebrachte Tische und Stühle, und der Blick ins Emmerthal zur einen und hinauf zum Schloss zur anderen Seite war gleichermaßen imposant. Der Rahmen war also fein abgesteckt um das eigentliche Ereignis, ein Matinéekonzert mit dem Pianisten Nikolay Khozyainov, zu erleben.

Was dieser junge Künstler zu bieten hatte, war staunenswert. Allein das Programm mit Werken von Chopin, Schumann und Liszt war technisch und musikalisch äußerst anspruchsvoll. Neben großangelegten Klavierstücken wie Liszts Dante-Sonate, Schumanns Humoreske Op. 20 und der F-Dur Ballade von Chopin standen zwei posthum erschienene Walzer und zwei Nocturnes von Chopin auf dem Programm.

Khozyainov, ein bekennender Opernliebhaber, wie die Präsidentin der Gesellschaft in ihrer Begrüßungsansprache verriet, ließ seine Liebe zur Oper erkennen, wenn gesangliche Teile, besonders in den Nocturnes, kantables Spiel erforderten. Seine Tongebung ist immer beseelt, sein Spiel intensiv, überlegt, uneitel. Ein pures Klavierspiel, konsequent und kompromisslos. Es verwundert nicht, dass dieser hochtalentierte Musiker bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet ist und mit bedeutenden Orchestern sowie als Solist konzertiert.

Nicht weniger als fünf Zugaben, vorwiegend aus dem Genre „virtuose Klaviermusik“, ließ der Künstler sich entlocken. Zunächst, fabelhaft gespielt, Strawinskys Danse Russe aus dem Ballett Pertrouchka mit seinen hämmernden Akkordketten und Glissandi, dann der ruhige, sehr empfindsam gespielte 2. Satz aus Rachmaninoffs 1. Klaviersonate. Mit Liszts Grand Galop Chromatique, ein Bravourstück, das immer wieder begeistert – auch Liszt bevorzugte es als Zugabe – war der junge Tastenakrobat aber noch lange nicht erschöpft. Die staunenden Zuhörer kamen noch in den Genuss der ersten Etüde aus Opus 10 von Chopin. Mit Leichtigkeit perlten hier die Arpeggien, getragen von klangvollen Oktaven der linken Hand.

Zum Abschluss füllten dann vertraute Opernthemen aus Busonis Carmen-Fantasie die Konzertscheune. In dieser reizvollen und virtuosen Paraphrase über Bizets Oper erklingen neben lebhaften Passagen immer wieder Carmens Schicksalsmotiv und die berühmte Habanera. Hier schmolzen noch einmal die Herzen. Mit frenetischem Applaus und Bravorufen überschüttet, durfte der Künstler dann das Büfett eröffnen und sich von dieser pianistischen Großtat erholen. Den Namen Nikolay Khozyainov sollte man sich merken und hoffen, diesen fabelhaften Pianisten noch oft hören zu können.

29. Open-Air Konzert

Georgengarten
27. August 2017

Junges Sinfonieorchester Hannover
Tobias Rokahr, Dirigent
Varvara Nepomnyashchaya, Klavier
Carmen Artaza und Denis Milo, Gesang

Ein Spätsommertag – mit prachtvollen Klängen unter freiem Himmel-

Text von Okka Mallek

Manche Konzertreihen entwickeln sich zu wahren Publikumsmagneten. So auch das jährlich stattfindende Open Air Konzert der Chopin-Gesellschaft Hannover. Es gehört schon lange zu den gut besuchten Klassikveranstaltungen der Stadt. In diesem Sommer, am letzten Augustsonntag, strömten wieder mehr als 7.000 Musikbegeisterte auf die Wiese vor dem Wilhelm Busch Museum, um den Klängen des Jungen Sinfonieorchesters und hervorragender Solisten zu lauschen.

Es gibt gewiss viele Gründe für die Beliebtheit der Konzerte unter freiem Himmel. Im Zentrum steht zweifellos das musikalische Geschehen, doch ist es für viele Besucher wohl auch ein angenehmer Nebeneffekt, beim kollektiven Picknick und in ungezwungener Lässigkeit die Zeit zu genießen. Man kann ein wenig flanieren, etwas mit dem Decken- oder Klappstuhlnachbarn plaudern oder auch mal am Glas nippen. Sommerliche Temperaturen und Sonnenschein erhöhten den Wohlfühleffekt an diesem Sonntagnachmittag ebenfalls ganz erheblich.

Unter der Konzertmuschel wurde derweil hart gearbeitet. Das Junge Sinfonieorchester Hannover war in diesem Jahr mit kräftig aufspielenden Musikern stark besetzt. Tobias Rokahr, seit 1997 Dirigent des Orchesters, ist ein überzeugender Impulsgeber, der diesen Klangkörper auf ein beachtliches Niveau katapultiert hat. Seine Angaben sind immer deutlich und präzise, und sein unübersehbares Temperament überträgt sich spontan auf das Orchester.

Das Programm war wirkungsvoll und sehr gut überlegt. Mit Ballettmusik von Tschaikowsky gab es viel Märchenhaftes und einen zauberhaften Reiz. Der „Walzer“ aus „Schwanensee“ und der „Tanz der Rohrflöten“ aus dem „Nussknacker“ hätten aber bei manchen Passagen weniger fortissimo vertragen. Die akustischen Bedingungen eines Freiluftkonzertes sind eben doch nicht ohne Tücken.

Hervorragende junge Gesangsolisten ließen mit Glanzstücken der Opernliteratur aufhorchen. Die Mezzosopranistin Carmen Artaza und der Bariton Denis Milo, beide haben bei namhaften Lehrern ihre Ausbildung erhalten und sind Stipendiaten der Walter und Charlotte Hamel Stiftung, glänzten mit Ausdruckskraft und Bühnenpräsenz. Arien von Gioachino Rossini, des wohl berühmtesten Opernkomponisten des Belcanto, sorgten schon immer für Furore. Die Arie des Figaro aus dem „Barbier von Sevilla“ wurde von Denis Milo stimmlich und szenisch überzeugend dargeboten. Ebenso die fröhlich muntere neapolitanische Tarantella aus „Soirées musicales“, für die schon mal die Ärmel hoch gekrempelt wurden.

Mozarts letzte Oper „La clemenza di Tito“ berührt mehr durch die emotionale Spannung, die sich zwischen bösartigen Intrigen und großmütiger Vergebung bewegt. Carmen Artaza hat mit klanglichen Finessen diese komplizierte Rolle dargeboten. Das Duett „La ci darem la Mano“ durfte nicht fehlen, wenn schon ein solch beseeltes Gesangsduo auf der Bühne zu hören ist. Sehr berührend und herzerfrischend!

Zum Abschluss konnte die Pianistin Varvara Nepomnyashchaya, sie war bereits 2013 zu Gast in der Chopin Gesellschaft, mit der Paganini-Rhapsodie von Rachmaninoff große Bewunderung hervorrufen. Intensives, kraftvolles und brillantes Spiel zeichnen diese fabelhafte Künstlerin aus. Die teuflische Programmatik, die den 24 anspruchsvollen Variationen zugrunde liegt, kristallisierte sie detailliert heraus. Mit einer Zugabe von Nikolai Medtner, einem seiner „Märchen“, verabschiedete sich die hervorragende Pianistin.

Im nächsten Jahr wird es ein Jubiläum geben. 30 Jahre Open Air Konzert der Chopin-Gesellschaft Hannover im Georgengarten. Man sieht sich!

Chopin: Briefe und Musik

Orangerie Herrenhausen
20. Oktober 2017

Drei junge polnische Pianisten

Musik, die zu Herzen geht – ein Abend mit Chopin

Text von Okka Mallek

Wenn die Tage kürzer werden und sich das Laub verfärbt, ist die Zeit für poetische Abende gekommen. Dem Komponisten und Weltbürger Frédéric Chopin, einem der einflussreichsten und populärsten Vertreter der romantischen Klaviermusik, war ein solcher Abend gewidmet.

Die Chopin-Gesellschaft Hannover, in Zusammenarbeit mit ihrem langjährigen Förderer, der Wirtschaftsprüfer-Gesellschaft KPMG, hatte dazu eingeladen. In der Orangerie des Schlosses Herrenhausen fanden zahlreiche Interessierte Platz für ein kurzweiliges, informatives und musikalisch höchst anspruchsvolles Konzert.

Das gängige Bild des sensiblen und gesundheitlich fragilen Komponisten, der in französischen Salons den Damen des Hochadels Klavierunterricht erteilt, im Kloster Valldemossa auf Mallorca unter ständigem Husten leidet und wehmütig an seiner polnischen Heimat hängt, wurde ebenso beschrieben wie der kritische Zeitzeuge, der sich

mit der politischen und gesellschaftlichen Realität seiner Zeit auseinandersetzt, mit Künstlern und Intellektuellen korrespondiert und sich bemüht, den Lebensalltag und persönliche Krisen zu bewältigen. All dies ist in den erhaltenen Briefen an Freunde, Familie und Weggefährten dokumentiert und trägt zum Verständnis dieser komplexen Persönlichkeit bei. Dennoch sind es die zahlreichen Klavierkompositionen, die Chopin so einzigartig machen. Aus scheinbar unerschöpflicher Quelle entstanden seine vielen Werke, jedes ein Juwel und Ausdruck eines genialen Tonschöpfers.

Vier talentierte junge Künstler brachten Worte und Töne zum Klingen, zum Leuchten und zum Herzen. Drei Pianist/innen aus Chopins Heimatland Polen, Tymoteusz Bies, Agnieszka Korpyta und Maciej Wota, waren angereist und hatten eine Auswahl der schönsten Klavierwerke Chopins vorbereitet. Der Schauspielstudent Roman Mucha deklamierte dezent, unaufdringlich und dennoch präsent und eindringlich ausgewählte Texte und Briefe.

Großartiges Gestaltungsvermögen bewies Agnieszka Korpyta bei den melancholisch anmutenden Nocturnes op. 27 und in der zarten Berceuse Des-Dur sowie in den Mazurken op. 50, die mit ihrer rhythmischen Besonderheit den polnischen Nationaltanz kunstvoll zum Ausdruck bringen. Tymoteusz Bies konnte mit fünf Preludes aus op. 28 und der F-Dur Ballade überzeugen. Sein Spiel ist brillant und klar strukturiert.

Marciej Wota hatte mit dem dritten Scherzo cis-Moll eine große pianistische Herausforderung angenommen. Die leidenschaftlichen und höchst virtuosen vier Scherzi zählen zu Chopins bedeutendsten Klavierwerken und fordern ein hohes Maß an pianistischem Können. „Heute habe ich die Fantasie beendet – und der Himmel ist wunderschön, eine Traurigkeit in meinem Herzen – aber das ist Ordnung“ schrieb Chopin nach Vollendung der Fantasie, die ebenfalls als einer der Höhepunkte in seinem Schaffen gilt. Marciej Wota hat in beiden Werken einen markanten und ausdrucksstarken Stil bewiesen und besonders den erzählenden Charakter der Fantasie sehr eingängig geformt.

Obwohl der Konzertabend die übliche Zeitspanne überschritten hat, was auch daran lag, dass auf Besucher, die im Stau stecken geblieben waren, gewartet wurde, gab es glückliche Gesichter und erfüllte Herzen nach so viel Klangzauber.

Klavierabend

Hannover Rück SE
24. Novembar 2017

Varvara Nepomnyashchaya, Klavier

Varvara - die Magie des Klavierklanges

Text von Okka Mallek

Wenn ein angekündigter Klavierabend wegen Erkrankung des Pianisten nicht stattfinden kann, ist der Veranstalter gefordert, Ersatz zu finden. Der Präsidentin der Chopin-Gesellschaft Hannover ist es gelungen, für ein geplantes Konzert mit Adam Laloum die großartige Pianistin Varvara Nepomnyashchaya quasi „aus dem Hut“ zu zaubern. So kamen zahlreiche Liebhaber feinster Klaviermusik in den Genuss, diese außergewöhnliche Künstlerin, sie war bereits mehrmals bei der Chopin-Gesellschaft zu Gast, zu erleben.

Was die 1983 in Moskau geborene Musikerin auszeichnet, ist ein besonderer, geradezu magischer Klavierklang. Als Meisterin der feinen Zwischentöne formt sie einzelne Töne zu einem Musikgebäude und entlockt dem Instrument mit raffinierter Technik die zauberhaftesten Klänge. Die Ausbildung an der berühmten Moskauer Gnessin-

Spezialschule für Musik und am Tschaikowsky-Konservatorium, sowie Feinschliff bei namhaften Meistern, ihr Talent und ihre authentische Persönlichkeit machen einen Klavierabend mit Varvara so besonders.

Etwa 120 Sonaten für Tasteninstrumente hat der spanische Komponist Antonio Soler geschrieben. Der große Einfallsreichtum dieser oft einsätzigen Werke, in denen mit Verzierungen nicht gespart wurde, sind virtuos angelegt und klaviertechnisch höchst anspruchsvoll. Varvara wählte vier dieser ausnahmslos schönen Sonaten, setzte aber nicht auf vordergründige Virtuosität, sondern ließ mit feinstem Pianissimoklang und Präzision aufhorchen. Trillerkaskaden, Läufe, Sprünge und eine extrem ausgereizte Dynamik wurden mit körperlichem Einsatz, frappierender Fingerfertigkeit und musikalischem Geschmack stilsicher gestaltet.

Mozart ist meistens eine heikle Angelegenheit. Verschiedene Lesarten führen zu unterschiedlichen Interpretationen. Das Allegro molto des ersten Satzes der Sonate c-Moll KV 457 ist in der Erstausgabe lediglich mit Allegro überschrieben. Varvara entschied sich für ein zügiges Tempo dieses Satzes und für einen gestrafften, schnörkellosen und puren Mozartstil. Eine gute Entscheidung und ein schöner Kontrast zum gesanglichen Adagio des Mittelsatzes. Varvara Nepomnyashchaya gewann 2012 den Mozartpreis und den ersten Preis des Zürcher Gèza-Anda-Wettbewerbs. Ihr Mozartspiel ist so klar und kompromisslos, dass diese Auszeichnung unbedingt nachvollziehbar ist.

Eine Gemäldeausstellung hörend zu erkunden ist eine wunderbare Erfahrung, wenn es sich um die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorksky handelt. Zehn Bilder im Gedenken seines verstorbenen Freundes, des Malers und Architekten Victor Hartmann, setzte Mussorksky in Töne um. Jedes einzelne Bild ein Tongemälde mit ganz eigenem Charakter. Varvara führte mit Vitalität und dennoch großer Ruhe durch die Ausstellung, nahm sich Zeit zum hörenden Betrachten. Sie ließ die unausgeschlüpften Küken Ballett tanzen, den Gnom sein zynisches Unwesen treiben, die Hexe Baba-Jaga durch die russische Nacht reiten und im großen Finale das Heldentor von Kiew bombastisch erstrahlen.

Eine bemerkenswerte Künstlerin, die mit viel Applaus bedacht wurde und sich mit einer Canzone des russischen Komponisten Nikolai Medtner verabschiedete.

Unsere jungen, freiwilligen Helfer

Wie in jedem Jahr, konnten wir uns wieder auf unsere engagierten jungen Helfer verlassen.Sie prägen das besondere Ambiente unserer Veranstaltungen und sind jedesmal erneut mit viel Spaß dabei:

Foto oben: Nach dem „Matinéekonzert mit Picknick" im Schloss Hämelschenburg gönnen sich einige der erschöpften jungen Helfer eine wohlverdiente Ruhepause. (von li. u. im UZS: Clara, Ksenia, Ivan, Max, Anne-Charlotte, Felix)

Unser ehrenamtlicher Fotograf

Seit Beginn der Konzertsaison 2017 haben wir einen neuen ehrenamtlichen Fotografen: Wir bedanken uns bei ***Christian Kellner***, der fast alle schöne Fotos gemacht hat, die in dieser Broschüre und auf unserer Internetseite www.chopin-hannover.de zu sehen sind.

Foto links: Die Pianistin Lucia Mihyun Ahn bereitet sich auf ihren Auftritt beim 16. Internationalen Klavierwettbewerb 2017 vor, gut bewacht von unserem jungen Helfer Ivan Gorokoff.
Foto: Christian Kellner

Der Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover

Anna-Luise Bäßler (Öffentlichkeitsarbeit), Sookie Schober (Präsidentin) und Fritz Schuh

Stephan Kertess (Schriftführer)

Elda Wolf-Klemm (Schatzmeisterin) bekam während des Open-Air Konzertes 2017 einen Geburtstagsstrauß überreicht.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Förderer:

Walter und Charlotte Hamel Stiftung

Landeshauptstadt Hannover

KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Philipp Bree

Hannoversche Volksbank

VGH Versicherung

Assoziierte Organisationen:

2018 sind wir zu Gast bei:

- SOLVAY GmbH
- Hannover Rück SE
- VHV Versicherung
- Rittergut Remeringhausen
- Georgengarten in Herrenhausen
- HDI Versicherung AG
- Orangerie Herrenhausen
- Christuskirche

Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Cieśliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten, hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt und sicherlich dazu beigetragen, dass unsere Stadt 2014 zur UNESCO City of Music ernannt wurde. Die öffentlichen Konzerte finden u.a. in hannoverschen Museen, Bank- und Versicherungsfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern und Schlössern, sowie auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air–Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester begeistert alljährlich Tausende von Klassikfreunden.

Weitere Informationen zur Chopin-Gesellschaft e.V., zu den aktuellen Konzerten, zum Kartenverkauf, sowie eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie auf unserer Homepage www.chopin-hannover.de und auf Facebook unter Frederic Chopin.

Bildnachweise: Die Künstlerfotos wurden uns von den Künstlern zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungsfotos sind von unserem ehrenamtlichen Fotografen Christian Kellner.

Bild links: Einlaß zum „Matinéekonzert mit Picknick“ im Schloss Hämelschenburg.

Veranstaltungen in 2018

	Datum, Ort	*Veranstaltung*	*Preisgruppe*
1	***Freitag, 26. Januar 19:00 Uhr*** SOLVAY GmbH	***Klavier und Violine***	*2*
2	***Samstag, 3. März 18:00 Uhr*** Hannover Rück SE	***Klavierabend***	*1*
3	***Freitag, 20. April 19:00 Uhr*** VHV Versicherungen	***Klavierabend***	*1*
4	***Sonntag, 17. Juni 11:30 Uhr*** Rittergut Remeringhausen	***Matinéekonzert mit Picknick***	*2*
5	***Sonntag, 26. August 15:00 Uhr*** Georgengarten	***30. Open Air Konzert***	*-*
6	***Freitag, 28. September 19:00 Uhr*** HDI Versicherung AG	***Preisträgerkonzert***	*1*
7	***Freitag, 26. Oktober 18:00 Uhr*** Orangerie Herrenhausen	***Musik und Humor***	*2*
8	***Freitag, 30. November 18:00 Uhr*** Christuskirche	***Klavierabend***	*2*

Mitgliederversammlung

Montag, 14. Mai 2018 um 19:00 Uhr
In den Geschäftsräumen der HANNOVER Finanz GmbH, Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover.

Eintrittspreise

Preisgruppe	Nichtmitglieder	Mitglieder	Jugendliche
1	20,--	10,--	5,--
2	25,--	15,--	7,--

Jahresabonnement 2018 (nur für Mitglieder, es umfasst die Konzerte 1,2,4,6,7,8: € 65,-- (Bestellkarte beiliegend). Jugendmitgliedschaft: € 25.-- inkl. Zutritt zu allen Konzerten. Die Plätze sind nicht nummeriert.

Änderungen vorbehalten.